Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 14

Artikel: Holzschleifsteine aus Kunststeinmasse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-580121

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

des von Baden gewünschten Projektes diesenigen des Entwurfes der Bundesbahnen wesentlich übersteigen, musse die Angelegenheit nochmals dem Verwaltungsrate unterbreitet werden, was nächstens geschehen soll.

Schulhausbau Frick. In der Gemeindeversammlung vom 22. dies wurde bezüglich Schulhausdau das von Architekt Schneider in Baden ausgearbeitete und vom Gemeinderat und Baukommission empsohlene Projekt einstimmig angenommen. Dasselbe sieht in drei Stockwerken 6 Lehrzimmer mit zwei kleinen Lokalen vor und eine Turnhalle im Souterrain und kommt auf Fr. 108,000 zu stehen. Zugleich wurde der Baukommission unbeschränkte Vollmacht gegeben zur Ausführung des Projektes. Der Kohbau soll die andrechenden Winter noch unter Dach kommen.

Sekundarschulhausdau Weinfelden. Die Schulgemeinde Weinfelden sieht sich wegen in naher Zeit neuzu schaffender Lehrstellen an der Primarschule in die Notwendigkeit versetzt, für die Sekundarschule, die im Primarschulhaus untergebracht, ein eigenes Heim zu erbauen. Im Interesse der Gemeinde hatte die Schulvorsteherschaft sich vorläusig ein von mehreren Architekten und Experten empsohlenes Bauareal, Scholat Felsenstraße Jirschenstraße gesichert; sie stellte der Gemeindeversammlung den Antrag, dasselbe zu erwerben und die unter Ratisstationsvorbehalt abgeschlossenen Kausverträge (3409 m² zum Preise von 17,480 Fr.) zu genehmigen. Auf Grund von mehreren aus der Mitte der Versammlung vorgebrachten gegenteiligen Voten entschied sich jedoch die Gemeinde dahin, daß die Frage bezüglich Bauplatz noch offen gelassen werde und daß eine besondere Kommission zu ernennen sei, die einen andern als sehr geeignet vorgeschlagenen Bauplatz, den sogenannten Hosacker, und eventuell noch weitere Plätze auf ihre Zweckmäßigkeit für einen Schulhausdau zu prüsen und einer spätern Gemeindeversammlung Vericht und Antrag zu unterbreiten habe.

Baugenossenschaft Areuzlingen. Das Bestreben, durch die Erstellung von Häusern die Wohnungsverhältnisse in Areuzlingen zu verbessern, hat eine Anzahl Interessenten veranlaßt, die Gründung einer Wohnungsbaugenossenschaft zu fördern. Der große und schöne Gedanke, der in dieser Genossenschaft verwirklicht werden soll, besteht darin, durch gemeinschaftliches Vorgehen nach Bedarf gesunde und frohmütige Wohnungen zu erstellen und zwar besonders im Einfamilienhaus, das auch als Eigensheim erworben werden kann. Zu jedem Haus soll auch

Mech. Drahtwaren-Fabrik OLTEN und HALLAU



rahigitier gewellt, gekröpft, gestauzt für Wurfgitter, Ma schinen-Schutzgitter etc.
rahigewebe Eisen, Messing, Kupfer, verzinkt, verzinnt, roh. rahigeslechte für Geländer, Aufzüge etc. Komplette Einzahissebe für Glessereien und Baugeschätte, Fabriken, in jed. rahisiebe Metall, in sauberer Ausführung.

Wurfgitter für Sand Schnellster, billigster und bester Bezug. und Kohlen.

Preislisten gratis.

ein entsprechender Garten gehören, der nicht nur Annehmlichkeit und Erholung bietet, sondern auch gesundheitsfördernde Betätigung verlangt und damit auch einen direkten und indirekten Nutzen eindringt. In diesen Häusern sollen sich die Genossenschafter wohl und heimelig sühlen und für immer von allen Zinstreibereien geschützt sein. Die Genossenschaft gründet sich durch Zeichnung von Anteilscheinen und Beizug von anderweitigem Baukapital. Das Initiativkomitee hat nun schon bereits eine Menge Vorarbeiten ausgesührt und Geldund Landosserten eingeholt, die zu der Ueberzeugung drängen, daß das schöne ideale Unternehmen Iebenskräftig wird. Dabei ist jede persönliche Haftbarkeit der Mitglieder ausgeschlossen, und es haftet nur das Genossenschaftsvermögen. Die Statutenberatung wird der nächst einzuberufenden Gründungsversammlung vorbehalten.

Folzschleifsteine aus Kunststeinmasse.

Die bedeutenden Anforderungen, die an Haltbarkeit, Gleichmäßigkeit der Körnung sowie Berschiedenartigkeit des Kornes selbst je nach den Verwendungszwecken geftellt werden, macht, ebenso wie anderen Gebieten der Technik, die Beschaffenheit von Schleifsteinen für die Holzstofffabrikation aus natürlichem Gestein immer schwie riger, namentlich in solchen Fällen, in denen es sich um die Beschaffung von Steinen von besonders großem Volumen handelt. Es ift nun nicht in Abrede zu ftellen, daß die moderne Technif Mittel gegeben hat, bedeutend härtere und gleichmäßigere Materialien zur Herstellung von Schleifsteinen zu beschaffen, als es die Natur überhaupt imstande ist und tatsächlich ist der Verbrauch von Natursteinen für Schleifzwecke heute nur noch ein sehr beschränkter. Auch die Müllerei bedient sich der künft-lichen Materialien und der aus ihnen hergestellten Mühlsteine im ausgedehntesten Maße, selbst die Tapetendruckerei hat Kunststeindruckwalzen in Gebrauch genommen und nicht zu vergeffen die Lithographie, welche ihren Bedarf an Platten nicht mehr ausschließlich aus Solenhofen bezieht, sondern aus freziell für sie arbeitenden Kunftstein fabrifen. Es wäre also gewiß sonderbar, wenn für die Holzschleiferei, nicht auch Ersatzmittel der teuren Schleif steine aus Kunststeinmassen geschaffen werden könnten. Tatsächlich sind auch heute Holzschleifsteine aus Kunst masse in Gebrauch; es hat jedoch erst verschiedener Ver fuche bedurft, ehe man das Richtige hat treffen können, und ob die Kunststeine heute schon ganz einwandfrei sind, mag füglich bezweifelt werden. Will man die Steine in einem Stücke erzeugen, so muffen fie, um ben spater an sie gestellten Ansprüchen zu genügen, unverhältnis-mäßig langsam trocknen, und selbst nach längerer Zeit sind sie nicht zuverlässig trocken oder werden es über haupt nicht, da die ausgetrockneten äußeren Schichten eine Krufte bilden, die die innere Feuchtigkeit nicht mehr herausläßt. Man kommt dann im Laufe der Abnühung auf immer weichere Partien und der Stein wurde immer schneller und sehr ungleichmäßig verbraucht, was auch ungleichmäßige Arbeit liefert und fonft viele Schwierig feiten macht.

Um diesen Uebelständen abzuhelsen, hat man dam Schleifsteine aus vielen Teilen zusammengesett. Daduch war es möglich, Teilabschnitte in solcher Größe zu wählen, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit ein vollskändiges Abbinden (Erhärten) bis in den innersten Kern ersolgt. Die Form dieser Stücke kann beliebig gewählt werden, z. B. Sektoren, es wird nur darauf zu achten sein, daß sie geeignete Dimensionen haben, um ein möglichst del diges Abbinden bis in den innersten Kern zu ermöglichen.

Die Zusammensetzung dieser Teilstücke murde so ausgeführt, daß die Masse, aus denen die Teilstücke hergeftellt waren, als Bindemittel benutt wurde. Dadurch follten sich dann die Trennungslinien der einzelnen Stücke gänzlich verwischen und das Produkt eine homogene Masse darstellen. Zwecks besseren Zusammenschlusses der Teilstücke wurden die aneinanderstoßenden Flächen gezahnt oder sonstwie aufgerauht, um dem Bindemittel eine bessere Angriffssläche zu geben. Nach einer anderen Ausführungsform suchte man den erwähnten Unforderungen dadurch gerecht zu werden, daß man zunächst einen dem Durchmesser und der Breite des erforderlichen Schleifsteines entsprechenden Sohlzylinder aus Runftsteinmasse herstellte, der reichlich diesenige Dicke besaß, die zum Verschleiß ersorderlich ist. Nach ersolgter Erhärtung wurde dann der Hohlraum dieses Aylinders mit einer beliebigen Betonmasse ausgefüttert, damit in dieser die erforderlichen Rosettenscheiben, Bohrlöcher usw., die zur Befestigung des Steines auf der Achse dienen, einge-arbeitet und eingelassen werden können. Um die Berbindung des Befons mit dem Schleifzplinder innig und haltbar zu geftalten, kann der Hohlzylinder an der Innenfeite uneben geftaltet fein.

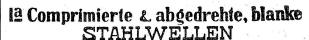
Gine Rombination der in diesen beiden Ausführungsformen betätigten Gedanken enthält eine neuere Erfind= ung zur Herstellung eines zusammengesetzten Schleifsteines mit innerem Betonkern, bei welchem der äußere Schleif-kranz ebenfalls aus Segmenten besteht. Als neu wird hierbei bezeichnet, daß die äußeren Schleifkranzsegmente schwalbenschwanzförmige Aussparungen haben, in welche ebenso gestaltete Borsprünge der inneren Betonwalze einsgreifen. Die Fugen der Teilstücke sollen ebenfalls mit einer Zementmischung ausgegoffen werden. Angesichts des Umftandes, fagt ber Erfinder, daß in den neuesten Großtraftschleifereien zum Betriebe eines Steines von 1370 mm Durchmeffer und 1100 mm Breite der Arsbeitsfläche bis zu 800 HP verbraucht werden, ist es nicht zu verwundern, daß Schleifsteine zerspringen, weil von innen heraus keine der Fliehkraft entgegenwirkende Mittel vorhanden sind. Für diesen Zweck hat der Betonkern sachgemäß angebrachte Eisenverstärkungen und die in die äußeren Kranzstücke eingreifenden schwalbenschwanzförmigen Vorsprünge. ("Continentale Holz-8tg.")

Holz-Marktberichte.

Vom Rheine, 21. Juni. Die am rheinischen Hobelholzmarkte bisher zutage getretene durchaus feste Stimmung behauptete sich in vollem Umfang. Kein Wunder auch, denn die Lage des schwedischen und ruffischen Weißholzmarktes bot keine Ursache zu matterer Tendenz. Eher das Gegenteil. Erhöhen doch zum Teil die nordischen Ablader wiederum ihre Forderungen und befinden sich doch an den nordischen Stapelplätzen nur noch beschränkte unverkaufte Posten. Kronstadter Weißhölzer sind zurzeit sogar sehr knapp. Gleiches kann nicht von Bitch-Pine gefagt werden. Die Vorräte an den rheiniichen Stapelplätzen sind im allgemeinen umfassend. Während daher Bretter am Oberrheine im Preise ge-drückt sind, ist dies am Niederrheine nicht der Fall. Dorten hat aber neuerdings die rheinisch-westfälische Vich-Pine-Konvention eine Herabsetzung der Preise für Bitch-Bine-Dielen beschloffen. Anlaß dazu bot indeffen keineswegs eine mattere Marktstimmung von drüben, denn gerade für Pitch = Bine = Bohlen werden andauernd hohe Breise verlangt. Der Grund ist vielmehr darin zu suchen, daß die der Konvention nicht angehörenden Firmen mituntermit Preisen hervortreten, die weit unter denen der Bereinigung waren und daher dieser das Geschäft sehr

erschwerten. Wie verlautet, sollen die amerikanischen Bitch-Bine-Ablader zusammengetreten sein, um ein weiteres Abflauen der Preise zu verhindern. Unter diesen Umftanden darf man auf weiteres Fallen der Preise kaum mehr rechnen. Neuerdings hat sich der Beschäftigungsgrund der rheinischen Hobelwerke nicht unwesentlich gebeffert. Das kommt daher, daß im rheinischen und westfälischen Industriegebiet viele Bauten errichtet, die jest fertig gestellt werden. Die Einkaufstätigkeit der rheinischen und westfälischen Sägewerke mährend der jüngsten Zeit war etwas besser. Die Flößerei, die wieder in größerem Maßstabe aufgenommen war, mußte wieder eingestellt werden insolge des Hochwassers, das den Betrieb unmöglich macht. Nach dem Verlausen des Hochwassers werden aber wieder mehrere Posten Kundholz nach Rheinland und Westfalen abgestößt. Mit der Beifuhr von Floßholz an den oberrheinischen Markt wurde zurückgehalten in der bestimmten Absicht, um nicht durch zu großes Angebot den Druck auf den Markt noch zu perstärken. Der Verlauf des Rundholzeinkaufs im Walde war ein verhältnismäßig ruhiger. Die Zahl der Bersteigerungen hat übrigens auch erheblich abgenommen.

Die bevorstehende Beendigung des Kampfes im Baugewerbe übt großen und einschneidenden Ginfluß auf die Holzbranche aus. Das Migverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, besonders in den vom Baufach hauptsächlich zur Verwendung gelangenden Ausschuß= bretter-Sorten, verschwindet mehr und mehr, nachdem der Kleinhandel, der bisher im Einkauf fast ganz untätig war, sich zu Abschlüssen herbeiließ. Die süddeutschen Brettersägen konnten angesichts des bisherigen Bafferreichtums der Bäche andauernd geordneten Betrieb unterhalten. Durch das neuerliche Hochwasser wurden allerdings viele Wasserbetriebe lahm gelegt. Immerhin aber erwies sich die Bretterproduktion als eine sehr starke, so daß dem Markte beträchtliche Mengen beigeführt wurs ben. Wenn der Bedarf bes Baufachs gut einsetz und längere Dauer hat, dann ift nicht zu befürchten, daß die Schnittwarenpreise fallen. Unders, wenn das Baufach nicht in der Lage sein wird, größere Mengen zu absorbieren. Man sieht daraus, daß der Bedarf des Baugewerbs bei der Preisentwicklung den Ausschlag geben wird. Am Markte in geschnittenen Tannen- und Fichtenfanthölzern war vermehrter Eingang von Aufträgen festzustellen. Der Beschäftigungsgrad der sübdeutschen Sägewerke wurde dadurch besser, was sehr vorteilhaft auf die Breistendenz einwirfte. Die billigen Offerten verschwanden zwar nicht ganz aus dem Markte, indessen wurden durchweg höhere Preise verlangt und auch erzielt. Be-





MANULLE LIK.M.W.WIK Blank und präzis gezogene



jeder Art in Eisen & Stahl. Kaltgewalzter blanker Bandstahl bis 180 % Breite

· CEVERBENUSEUN